

# „Sie behandelten uns wie Ratten“

*Martxelo Otamendi, Chefredakteur der baskischen Tageszeitung „Euskaldunon E'gunkaria“, klagt die spanische Polizei an: Er und zwei seiner Kollegen seien während der fünfjährigen Untersuchungshaft im Hauptquartier der spanischen Guardia Civil gefoltert worden.*

**Was hat man mit Ihnen in diesen Tagen der Isolation gemacht?**

Martxelo Otamendi: Ich wurde zu körperlichen Übungen gezwungen, bis ich atemlos und erschöpft war. Ich wurde beleidigt

nicht ständig geschlagen wie Joan Mari Torrealdei (der Verlagsleiter von „Egunkaria“). Es ging alles stufenweise: Zuerst wurde ich gezwungen, stundenlang aufrecht zu stehen, dann musste ich mich bücken.

**Während Sie abgesondert waren, waren Sie allein in der Zelle?**

Nein, zwei von uns waren in der Zelle, aber es war uns nicht gestattet, einander anzusehen oder zu sprechen. In diesen fünf Ta-

wir wissen, dass du es gern hast.“ Während ich nackt war, steckten sie mir ein Stück Plastik in meine Darmöffnung.

**Erzählten Sie dem richterlichen Untersuchungsbeamten, dass Sie gefoltert wurden?**

„Wenn das weitergeht, werde ich bewusstlos“, sagte ich ihm. „Sagen Sie dem Richter, er soll mich vor den spanischen Nationalgerichtshof bringen (Audiencia Nacional, zuständig für Terrorismus und Verbrechen im Zusammenhang mit Rauschgifthandel), oder ich werde meinen Kopf gegen diese eiserne Säule schlagen.“ Mir wurden wieder die Augen verbunden und 30 Minuten später kamen einige Zivilgardisten in meine Zelle, legten mich nieder und sagten mir: „Wenn Sie dem Beamten wieder erzählen, was wir mit Ihnen machen, erschießen wir Sie.“ Sie wussten alles innerhalb einer halben Stunde!

**Welche Informationen wollten Sie von Ihnen?**

Einerseits über die Rolle der ETA bei der Gründung von Egunkaria und andererseits die Interviews, die ich mit der ETA gemacht hatte, die Stellungnahmen der ETA, die wir veröffentlicht hatten.

**Was sagten Sie nach fünf Tagen Isolationshaft zu dem Richter Del Olmo?**

Ich verteidigte Egunkaria und mich. Ich machte ihm klar, dass Egunkaria keine Verbindungen zur ETA hat, dass die ETA sich nie an Egunkaria beteiligt hat und dass das einzige, was ich mit der ETA getan habe, drei Interviews waren - eine berufliche Arbeit.



Egunkaria-Chefredakteur Martxelo Otamendi: „Sie stießen mir ein paar Mal in die Hoden“

und die ganze Zeit bedroht. Sie stülpten mir sogar zweimal eine Plastiktasche über den Kopf, damit ich keine Luft mehr bekam. Sie sagten mir, dass Verhöre wie ein Zug seien: Ich hätte die Chance, beim ersten Halt auszuweichen, um weniger zu leiden; sie sagten mir, dass am Ende jeder sprechen würde. Ich wurde

Einmal musste ich drei Stunden lang so bleiben.

**War das während der Verhöre?**

Nein, das war in der Zelle. In der Zelle neben mir war ein weiterer Festgenommener, aber im Vergleich zu mir wurde er gut behandelt. Sie spielten mit uns in der Absicht, uns soweit zu bringen, unsere Freunde zu hassen.

gen sagte ich kein Wort zu meinem Zellengenossen, wir waren so verängstigt!

**Wurden Sie geschlagen?**

Sie stießen mir ein paar Mal in die Hoden.

**Waren Sie nackt?**

Ja, völlig nackt. Sie beleidigten mich wegen meiner sexuellen Neigungen. „Ja, lieg so nieder,